

Danziger Zeitung.



No 6564.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Kettnerhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Rgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 R. 15 Gr. Auswärts 1 R. 20 Gr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Reitemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und S. Engler; in Hamburg: Hasenhein & Bogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 4. März 7 1/2 Uhr Abends.
Berlin, 4. März. Der Wortlaut der Friedens-Präliminarien ist offiziell veröffentlicht worden. Artikel 1. stellt die Demarkationslinie fest, nämlich welcher aller französischen Gebiete an das deutsche Reich fällt. Der Lauf desselben ist im Allgemeinen folgender: Sie beginnt (im Norden) bei dem Canton Cathenon, durchschneidet den Canton Brieh, folgt der Südgrenze des Arrondissements Mex, der Westgrenze des Arrondissements Chateau Salins, folgt dann dem Gebirgskamm bis zur Grenze des Cantons Schirmer, alsdann der Westgrenze des Departements Ober- und Nieder-Rhein, ausschließlich Velfort. Behufs genauer Grenzregulierung wird von beiden Theilen eine internationale Commission eingesetzt.
Artikel 2. stellt die bereits bekannte Kriegskosten Entschädigung fest. Artikel 3. bestimmt die Rüsmungsmodalitäten, die im Allgemeinen ebenfalls bereits bekannt sind. Hervorzuheben ist, daß die französischen Truppen vor der Unterzeichnung des definitiven Friedensvertrages die Loirelinie nicht überschreiten dürfen; ausgenommen hiervon sind die Garnisonen von Paris und die der festen Plätze. Die Rüsmung vollzieht sich nach Maßgabe der Abzahlung der Kriegskontribution, von den Westdepartements beginnend. Von den nicht alsbald erlegten Kriegskosten werden drei Milliarden vom Ratificationstage an mit 5 Prozent verzinst. An Stelle der Territorialgarantie wird der Kaiser eine finanzielle Garantie treten lassen, wenn dieselbe französischerseits unter genügenden Bedingungen angeboten wird. Artikel 4. enthält die bekannten Bestimmungen über die Verpflegung der deutschen Truppen. Artikel 5. bestimmt, daß die Interessen der abgetretenen Bewohner bezüglich des Handels und des Privatrechts bei dem definitiven Friedensschluß möglichst berücksichtigt werden; daß dieselben eine bestimmte Zeit hindurch befondere Erleichterung in der Circulation ihrer Handelserzeugnisse genießen; auch dürfen sie ungehindert auswandern. Artikel 6. zufolge stellt die französische Regierung zur Befreiung des Transports der französischen Gefangenen in Deutschland ihr eigenes Eisenbahn-Material baldigst zur Verfügung. Artikel 7. bestimmt, daß die definitiven Friedensverhandlungen in Brüssel sofort nach der Ratification der Friedens-Präliminarien beginnen. Artikel 8. 9. und 10. enthalten theils bekannte, theils formelle Bestimmungen. Der Vertrag ist unterzeichnet vom Grafen Bismarck, drei süddeutschen Ministern, Thiers und Jules Favre.

Angekommen den 4. März, 9 1/4 Uhr Abends.
Berlin, 4. März. Das Resultat der bisherigen Stimmzählung läßt für Berlin die Wahl nachfolgender Mitglieder der Fortschrittspartei zweifellos erscheinen: Hagen, Hoberber, Wiggers, Runge, Dunder und Schulze-Delisch. In München sind gewählt: Stauffenberg und Raffner; Prinz Ludwig ist unterlegen.

Deutschland.

* Berlin, 3. März. Aus den Papieren des französischen Kaiserreichs ist jetzt ein interessantes Schriftstück veröffentlicht, das nicht nur den Beweis, sondern die wörtliche Bestätigung bringt, daß die französische Regierung seit 1866 ununterbrochen auf der Lauer gegen Deutschland gelegen und daß der Krieg, d. h. der vermeintliche Deutscher Krieg, dort in sicherer Aussicht genommen war. Der damalige Minister Rouher schreibt an den Marquis Roulier aus Cerach vom 6. August 1866: „Mein lieber Freund! Vor drei Tagen besuchte mich Graf Solz, um mir zu sagen, daß Graf Bismarck die offizielle und unverzügliche Anerkennung Frankreichs für die von Preußen zu machenden Annexationen in dem Umfang von 4 Millionen Einwohnern wünsche und hat mich, bei dem Kaiser telegraphisch den Schritt zu unterstützen, den er in dieser Beziehung privatim bei Hrn. Drouyn de Lhuys gethan habe. Ich werde diesem Wunsche entsprechen und an den Kaiser eine telegraphische Depesche richten. Indessen habe ich bereits Hrn. v. d. Solz bemerkt gemacht, daß diese Frage mir solibarisch mit der Verichtigung unserer Grenzen erscheine und daß man dieselbe wahrheitsgemäß den Willen kundgeben werde, beide Fragen zugleich zu behandeln. Meine Voraussicht hat sich bestätigt; gestern hat der Botschafter Preußens mir die Antwort unseres Collegen (Drouyn de Lhuys) mitgetheilt, aus welcher hervorgeht, daß eine Eröffnung in diesem Sinne bereits durch Hrn. Benedetti dem Grafen Bismarck gemacht ist und daß man eine Antwort hierauf abwarten zu müssen glaubt, bevor wir in weitere Verhandlungen treten. Hr. v. d. Solz findet unser Verlangen im Prinzip gerechtfertigt; er ist der Meinung, daß dem Wunsch unseres Landes (bezüglich der Grenzverichtigung) Befriedigung verschafft werden müsse, um die so notwendige und heilsame Allianz zwischen Frankreich und Preußen herzustellen. Aber er ist ein wenig verlegt darüber, daß die ihm gemachten Mittheilungen unsere Absichten in vollständiger Unklarheit lassen und daß wir ihm nicht die Bedingungen sagen wollen, deren Erfüllung er bei Hrn. v. Bismarck vertreten soll. Ich habe ihm bemerkt gemacht, daß Graf Bismarck ihn hätte instruiren müssen; er verneint dies und ist erkrankt, in diesem wichtigen Theile der Unterhandlungen bei Seite gesetzt zu werden. Ich bekenne, daß diese Zurückhaltung von unserer Seite einem Gefanten gegenüber, der so freiwillig

sich unseren Ideen günstig zeigt, nicht sehr nützlich scheint. Ich bin der Ansicht, daß man ihm mindestens eben so viel wie Hrn. v. Bismarck sagen kann, in offizieller oder offizieller Form. Gleichwohl bin ich stumm geblieben und dieser Brief hat keinen anderen Zweck, als um zu erfahren, ob ich meine Zunge lösen oder binden soll. Will Se. Maj. daß ich in meiner halb amtlichen Rolle gegen Hrn. v. d. Solz offen oder verschwiegen sein soll? Sollen wir die Grenzen von 1814 verlangen, oder vorläufig eine höhere Forderung stellen? ... Ich glaube jedoch nicht, daß die jetzt zu verlangende Grenzverichtigung uns Absolution für die Zukunft verschaffen wird. Ohne Zweifel müssen neue Thatsachen entstehen, damit wir neue Forderungen stellen können; aber diese Thatsachen werden ganz gewiß entstehen. Deutschland ist bis jetzt nur bei der ersten der zahlreichen Erschütterungen angelangt, denen es unterworfen sein wird, ehe es sein Tischtchen gebüdet findet. Halten wir uns nicht daran, um die Ereignisse aufs Beste auszubenten; die Gelegenheiten werden uns schon nicht fehlen. Die Südstaaten namentlich werden zwischen hier und wenigen Jahren ein Banplatz oder ein Compensationsobject werden. Hr. v. d. Solz verlangt schon jetzt nicht gewisse Gegenden gegenüber diesen Verbündeten. Und so halte ich dafür, daß wir in Zukunft für unsere Allianz denjenigen Preis bestimmen können, welcher uns convenabel erscheint.“

— Die Wahl der Stadt Brüssel, als Ort der definitiven Unterhandlungen, hat infolgedessen Interesse, als der Brüsseler Vertrag den Belgiern die Thatsache in Erinnerung bringen wird, daß ohne die Zurückweisung des Venedictischen Entwurfs von preussischer Seite, die zum Kriege geführt hat, Belgien schwerlich einen neutralen Boden für die Friedens-Verhandlungen dargeboten haben würde. Allerdings wird jetzt nach der Schließung unserer Westgrenze gegen Frankreich die Wahrung der Neutralität sowohl Belgiens als der Schweiz mehr noch als früher zu den unabwieslichen Aufgaben Deutschlands gehören.

— Einer englischen Pariser Depesche vom 28. Febr. zufolge intervenirte am letzten Freitag Herr Odo Russell, auf Grund von Instructionen aus London, in Versailles, damit Frankreich Mex behalte. Der Schritt verurtheilte einen Ausschub der Friedensunterhandlungen um 24 Stunden.

— Mannichfache Angaben über die Rückkehr der Truppen, welche jetzt vertrieben werden, bemerkt die „S. f. N.“, dürften noch ziemlich werthlos sein. Richtig ist nur, daß bereits an dem Demobilisations-Plan gearbeitet wird, der zu seiner Feststellung große Vorarbeiten erfordert. Wie beim Beginn des Krieges wird genau festgesetzt werden müssen, von wo ab jedes Bataillon, jede Escadron, jede Batterie die Eisenbahn benutzt, an welchem Tage und mit welchem Zuge das geschieht, wo Station gemacht werden und verglichen mehr, damit die Rückbeförderung so schnell als möglich geschieht, Störungen nicht eintreten, Locomotiven und Wagen nicht fehlen und auch der Verkehr nicht allzufehr leidet. Ferner müssen die Truppentheile ausgeteilt werden, welche in Frankreich und in den neu erworbenen Provinzen stehen bleiben, und es sind dann noch die Garnisons-Verhältnisse zum großen Theile neu zu ordnen, da manche Festungen und viele Garnisonsstädte ihre Garnisonen ganz oder theilweise nicht zurückkehren sehen werden, weil dieselben anderweit verwendet werden müssen.

— Die an der hiesigen Börse begonnenen Zeichnungen für die Invaliden-Versicherung des deutschen Handelsstandes haben einen reichen Zuwachs durch eine von der Firma Robert Warshaw & Co. bewirkte, für 20,000 R. geltende Unterschrift erhalten.

Oesterreich.

Wien, 1. März. Tropfenweise scheidet bald da, bald dort etwas über das Programm der neuen Regierung durch. Ein Ganzes vermögen wir uns aus diesen Bruchstücken noch immer nicht zu construiren. Dies erschwert es auch der Opposition, eine bestimmte Haltung anzunehmen. Sie kann eben nur die Verfassung und immer wieder die Verfassung betonen und muß trotz alles Mißtrauens denn doch abwarten, bis sich ein Object für einen Angriff bietet. Tritt nicht bald eine Wendung zum Besseren oder Schlimmeren ein, so werden die drei Wochen, nach welchen die Frage der Bewilligung der Steuern-Fortsetzung neuerdings an den Reichs-Rath herangetragen wird, verstrichen sein und wir werden gerade dort stehen, wo wir uns heute befinden. Eben so ist es jenseit der Leitha ziemlich stille geworden. Die deutsch-französischen Friedensbedingungen finden bei unserem Publikum keinen besonderen Anhang; man hält dieselben für zu drückend und erwidert die Befürchtung, daß der Stachel, den sie hinterlassen dürften, zu neuen Versuchungen der Wiedervergeltung führen könnten. In unseren diplomatischen Kreisen beobachtet man dagegen die größte Reserve; was wir denn auch begreiflich finden, denn nachdem bisher die Neutralität und Nichtintervention strengstens eingehalten worden, wird man jetzt dem fait accompli gegenüber gewiß vermeiden, irgend welche Parteilichkeit an den Tag zu legen. (Schl. B.)

Schweden.

Stockholm, 26. Febr. Der Gesundheitszustand des Königs verbessert sich mit jedem Tage. Wie man hofft, wird derselbe in Kurzem die Regierungsgeschäfte wieder selbst übernehmen. — Die Armeereorganisationfrage beschäftigt alle Kreise der Bevölkerung auf das Lebhafteste. Ueberall im Lande

werden Volksversammlungen abgehalten, die sich mit dieser Frage eingehend beschäftigen, und die fast ohne Ausnahme dahin schlüssig werden, daß die jetzige Armeereorganisation der Verbesserung dringend bedarf, und daß man bereit ist, die zur Durchführung derselben erforderlichen Mittel aufzubringen. In dem vom Staatsausschuß des Reichstages erstatteten Bericht, betreffend den Etat des Kriegsministeriums, werden fast sämtliche zur Anschaffung von Feldartillerie, zu Befestigungen u. s. w. verlangten außerordentlichen Mittel zur Annahme empfohlen.

England.

Es ist alle Aussicht vorhanden, daß die heutige Londoner Saison eine sehr lebhaft und glänzende werden wird. Für Wohnungen und Häuser in den fashionablen Quartieren der Hauptstadt werden schon jetzt fabelhafte Preise gezahlt. Der seltene und den lokalen Lorden angenehme Anblick, die Königin im Hyde Park spazieren fahren zu sehen, der ihnen in voriger Woche zu Theil wurde, wird sich in dieser Saison wahrscheinlich öfters wiederholen, da die Königin dem Vernehmen nach einen vollen Monat im Buckingham-Palast residiren und mehrglänzende Hoffeste geben wird. Auch spricht man von einer Besuchsreise der Königin nach Irland. Die internationale Ausstellung in Süd-Kensington, welche am 1. Mai eröffnet wird, zwei italienische Opern mit den ersten Sternen der lyrischen Bühnen Europas, sowie ein Zusammenfluß der bedeutendsten Künstler und Virtuosen der civilisirten Welt — dies Alles zusammen genommen wird wahrscheinlich bewirken, daß London in diesem Jahre Paris den Rang ablaufen wird.

Frankreich.

Viele französische Blätter sprechen gegen eine Verlegung des beratenden Körpers nach Paris und wünschen, da die nahe Verbindung mit Paris, als dem Centrum Frankreichs, für notwendig erkannt wird, eine Fortsetzung der Debatten in Fontainebleau oder Versailles. In Paris hat man die Möglichkeit, daß die Versammlung, nach Abschluß des Friedens, anderwärts tagen könne, als in der Hauptstadt, mit Unmuth aufgenommen. Die „Presse“ widmet diesem Gegenstand einen längeren Artikel. Sie giebt zu, daß seit dem 3. 1830 fast jedes Souveränement durch Caenoten, die in Paris ausbrachen, in seinen regelmäßigen Functionen gestört worden sei. Sie gesteht sogar, daß die Provinzen, d. h. die bedeutende Majorität der französischen Nation, diese Caenoten bei ihrem ersten Ausbruch in der Regel gemüthlich und sich den Revolutionen, zu welchen Paris den Ton gab, nur zwangswise gefügt hätten. Trotzdem behauptet das genannte Blatt, müsse Paris nach wie vor Mittelpunkt Frankreichs bleiben. Als Beweis wird auf die Widerstandsfähigkeit hingewiesen, die Paris im Felzuge von 1870 und 1871 während einer mehr als viermonatlichen Belagerung an den Tag gelegt habe. Außerdem bedürfe Frankreich in der Lage, in die es durch die Friedensbestimmungen versetzt sei, mehr als je eines starken Centrums, da im gegenwärtigen Moment, wo ein Verlust an Territorium unvermeidlich sei, weniger als je an die Decentralisation gedacht werden dürfe. Es wird angesichts der herrschenden Situation erinnert an das Wort Voltaire's: „Wenn Paris nicht da wäre, müßte man es erfinden.“

Im Allgemeinen, heißt es in einer Corresp. der „N. fr. Pr.“, ist seit dem Rücktritte Gambettas ein Stillstand in allen militärischen Verfügungen eingetreten. Die Légions de marche lagern in der Nähe der Departements-Hauptorte, freieren und verbringen ihre Zeit mit Nüchtern. In Caen thronen tummeln sich etwa 10,000 Mobile der benachbarten Departements um die Kochlöcher; bei Lyon, auf dem grand camp, außerhalb des Parks der têtes d'or, etwa 4000, bei Avignon etwa 5000; ebenso sind bei Toulon, bei Montpellier, bei Carpentras, kurz überall Truppen, deren Bestimmung nicht bekannt ist und deren Anwesenheit auf den Schlachtfeldern im Osten nützlich gewesen wäre, als jene in verzeitelten Lagern. Kein Mensch findet sich jetzt mehr in den Uniformen zurecht. Die Phantastie herrscht ungebunden. Armees- und Mobile-Artillerie ist in einer und derselben Batterie vermischt. Ich habe einige Garibaldianer in Lyon gesehen, welche auf der Heimreise nach Italien begriffen waren. Man ist hier nicht gut auf sie zu sprechen. Einsichtsvolle, ruhige Männer haben mich aufgeklärt. Garibaldi, der ehefrüher, uneigennützigste aller Schwärmer, hat das Unglück, daß er von allen Menschen mißbraucht wird, welchen er sich vertrauensvoll hingiebt. Er hatte diesmal — so sagt man — die widrigsten Elemente in seiner Umgebung. Er leidet, gedemüthigt und arm wie zuvor, nach Caprea zurück — seine Organe hingegen kamen der französischen Republik theuer zu stehen, ohne jenen Nutzen gestiftet zu haben, dessen sie sich mit Annäherung rühmen. Das erbittert die Franzosen gegen sie; ihr Verfahren gegen den alten Parteigänger mag mehr darin, als in nationaler Eitelkeit und Mißgunst seine Begründung finden.

Rußland.

Warschau. Der Kaiser, betreffend die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, hat im Königreich Polen bei allen Bevölkerungsklassen einen wahren Schrecken hervorgerufen. Man sieht in der allgemeinen und unbefchränkten Recrutierung ein bequemes Mittel nicht bloß zur allmählichen Entvölkerung des Landes, sondern auch zu seiner Russification, da es lediglich vom dem Ermessen der Regierung abhängt, in welchem Umfange sie die allgemeine Wehrpflicht in Anwendung bringen will, und da das von dem Königreich Polen zu stellende Recruten-Contingent nicht im Lande selbst bleibt, sondern nach dem Innern Rußlands geschickt wird.

Italien.

Rom, 26. Febr. Es handelt sich hier ernstlich um die Frage, ob der Paps in Rom bleiben oder vor Osnern abreisen soll. Da diese Frage — schreibt man der „N. fr. Pr.“ — für Jemand leicht in die „Sein oder Nichtsein?“ ausarten könnte, scheint sie nähere Beleuchtung zu verdienen. Daß dieselbe leicht hin abermals zur Sprache gekommen, wird von competenten Seite nicht ernstlich in Abrede gestellt. Hat die Anwesenheit des Paps seit dem 20. September der neuen Regierung hier wesentliche Schwierigkeiten verursacht und nicht geringe Verlegenheiten bereitet, so ist es der Curie dennoch nicht gelungen, das Oberhaupt der Kirche als einen Gefangenen erscheinen zu lassen. Die aufrichtige Diplomatie muß zugestehen, daß die Deutung hier vollständig aufrecht erhalten worden und daß Pius IX. noch zur Zeit der Ueberfluthung mit gebührender Rücksicht empfangen worden wäre, falls er aus dem Vatican in die Stadt und unter das Volk gefahren wäre. Seine gekünstelte Gefangenschaft, die gänzliche Enthaltung von einer öffentlichen Ausübung seines religiösen Amtes, die heftige Sprache der Antonelli'schen Proteste, dann das fortwährende Zurückweisen jeder Vereinbarung, die nicht rein finanzielle Materien betraf, das fortwährende Fehlen in den clerikalen Blättern haben die Sympathien für ihn sehr abgekühlt. Die Regierung geht jetzt energischer vor. Mit den Jesuiten dürften auch die anderen geistlichen Körperschaften aufgelöst werden, und Hammer und Spaten sind bereits an mehreren Gebäuden thätig, um den Sitz der Behörden für die binnen Kurzem beginnende Uebertragung der Hauptstadt vorzubereiten. Bleibt der Paps in Rom, ohne das bevorstehende Fest in Sanct Peter zu feiern, so könnten ernste Ereignisse von Seite der katholischen Bevölkerung zu besorgen sein. Die Abreise des Paps hätte somit, da derselbe entschlossen ist, keine öffentliche Kirchenfeierlichkeit abzuhalten, einige Gründe für sich. Wie ich vermuthen darf, ist die Abreise beschlossen. Nach einer Correspondenz der „S. B.“ hat sich das Cardinal-Collegium einstimmig für ein freiwilliges Exil des Paps entschieden, und dieser sich damit einverstanden erklärt. Was den Ort anbelangt, so hat Antonelli Belgien und Bayern vorgeschlagen. — Aus Florenz meldet der Correspondent der „Daily Telegraph“, Thiers habe eine Note an den Paps gerichtet, in welcher er ihm eine Asylstätte in Corsica anbiete für den Fall, daß er trotz der italienischen Garantien nicht mit seiner Residenz im Vatican zufrieden sein sollte.

Danzig, 5. März.

* Von den 119 Wahlbezirken des Danziger Landkreises sind bis gestern Abend die Resultate von 63 bekannt geworden; darnach erhielten: Geheimrath v. Brauchitsch 1488, Rittergutsbesitzer Thomsen-Jeseritz 706, Pfarrer Popiolkowski 1162 Stimmen.

* Die Post-Verbindung mit Stuthof und Schönbaum ist bis auf Weiteres unterbrochen.

* Dirschau, 4. März. Bei der gestrigen Reichstagswahl erhielten Landchaftsdirector Albrecht auf Suzemin 318 und Gutsbesitzer Ralkstein in Monowen 213 Stimmen; ersterer gehört zur nat.-lib. Partei, letzterer ist polnisch. Von 1400 Wählern betheiligten sich im Ganzen 535, wobei allerdings in beträchtlicher Zahl, daß 200 Wähler bei der Fahne stehen. Die hiesigen Katholiken stimmten mit sehr geringen Ausnahmen sämmtlich für den Polen. — Der Eisgang der Weichsel ist glücklich vorüber, wenngleich der Wasserstand noch erheblich hoch und zwar 24 Fuß beträgt. — Zur Feier des Friedens wurde gestern beim Eingange des amtlichen Telegramms in den Kirchen geläutet und war Abends die Stadt glänzend illuminiert.

* Marienburg, 4. März. [Wasserstand der Nogat.] Am 3. März: Mittags 12 Uhr 20 Fuß 7 Zoll (Eisgang schwach), Nachm. 3 Uhr 20 Fuß 5 Zoll, Abds. 6 Uhr 20 Fuß 5 Zoll, Abds. 9 Uhr 20 Fuß 4 Zoll, Nachts 12 Uhr 20 Fuß 2 Zoll; am 4. März: Morgens 3 Uhr 19 Fuß 11 Zoll, Mrgs. 6 Uhr: 19 Fuß 8 Zoll Mrgs. 9 Uhr 19 Fuß 7 Zoll, Vorm. 11 Uhr 19 Fuß 5 Zoll. Der Eisgang ist jetzt als beendet anzusehen.

* Thorn, 3. März. Schwacher Eisgang. Trajekt über die Weichsel per Bahn nur bei Tage. — Wasserstand: 21 Fuß 5 Zoll.

Vermischtes.

Wien. Abwärts droht der alte Garde des Burgtheaters ein schwerer Verlust. Ludwig Löwe, schon seit längerer Zeit seiner Bühnenthätigkeit entzogen, ist seiner Auflösung nahe.

Dieser Tage ist hier ein Comité hervorragender Persönlichkeiten zu dem Behufe zusammengesetreten, für Ernst Moritz Arndt in kurzem ein nationales Denkmal in unmittelbarer Nähe von Berlin, in der entstehenden Villenstadt am Weisende der Residenz zu errichten. Auch soll dabeist ein „Arndtplay“ und eine „Arndtstraße“ angelegt werden.

Meteorologische Depesche vom 4. März.

Barom.	Temp.	R.	Wind.	Stärke.	Himmelsanicht.
Memel ...	340,6	+	0,4	S	schwach bedeckt, Nebel.
Königsberg ...	340,9	+	0,6	W	schw. bedeckt.
Danzig ...	341,0	+	1,8	Windst.	bedeckt.
Görlitz ...	340,8	+	0,8	S	schw. heiter.
Stettin ...	339,9	+	1,6	W	schwach fast heiter.
Buttus ...	340,8	+	1,6	W	schwach bedeckt.
Berlin ...	338,7	+	3,9	SO	schwach heiter.
Köln ...	340,7	+	1,0	Windst.	Nebel.
Flensburg ...	—	+	3,2	W	schwach heiter.
Verfailes ...	—	+	—	—	—
Riga ...	339,9	+	2,6	SO	schw.
Helber ...	—	+	—	—	—

— Das Inserat: „Kriegsverhältnisse halber“ im „Verantheil dieses Blattes bitten zu beachten.“ D. R.

Die glückliche Einführung meiner lieben Frau von einem gefundenen Knaben zeige Verwandten und Freunden hiermit besonderer Meldung an.
Altmünsterberg, 3. März 1871.
S. Mürau.

Das auf dem Grundstück No. 982, 983 (am Welschen Garten) hieselbst befindliche Reitbahngelände nebst den von der Subjekte angekauften Ställen soll in Folge beschlossener Auflösung der Reitbahnactiengesellschaft am

Wittwoch, den 8. März cr.,

Nachmittags 4 Uhr, im Bureau des Notars Horn hieselbst an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Biethungslustige können das Gebäude vorher in Augenschein nehmen.

Marienburg, den 1. März 1871.

Der Vorstand der Reitbahn-Actiengesellschaft.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart,

gegründet im Jahre 1832, versichert das Leben einzelner und verbundener Personen auf Lebenszeit oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren, beschafft beliebige Capitalien auf ein bestimmtes Lebensjahr, so wie Ausstehergelder, Wittwenpensionen, Altersversorgungsgelder etc. gegen mässige einmalige, jährliche oder vierteljährliche Prämie unter coulantesten Bedingungen, durch ihre Haupt-Agentur
Robert Knoth & Co.,
Jopengasse 60.
(3466)

6% Amerikanische Anleihe per 1882.

Die per 1. Mai c. fällig werdenden Coupons dieser Anleihe können von jetzt ab bei uns realisiert werden.

Baum & Liepmann,
Bank- und Wechselgeschäft,
Langenmarkt 20.

Von Danzig nach Stettin
laden Dampfer „Ceres“ und „Sirius“.

Von Stettin nach Danzig
Dampfer „Alexandra“ am 9. März.

Ferdinand Prowe.

Für Landwirthe.

Unser Lager von **fünftlichen Düngemitteln** (welches unter specieller Controle des Hauptvereins Westpreussischer Landwirthe steht) erlauben wir uns in Erinnerung zu bringen.

Rich^d. Dühren & Co.,
Danzig, Bogaspuhl 79.

70 span. Carobbe

bei Posten offerirt billigst

Bernhard Braune.

Beste gefüllte Maschinenrohren und doppelt gefüllte Kupfrohren. Hopfengasse 35, Speicherinsel.

Zahnschwamm

heilt sofort jeden Schmerz eines kranken Zahns und ist à Stück 1/2 Gr. vorräthig in der Rathsapothek.

Guter Erfolg durch den G. A. W. Mayer'schen weißen Brustsyrop.

Ich habe eine Flasche G. A. W. Mayer'schen Brustsyrop, welchen ich von Herrn F. Egger in Nied bezog, mit bestem Erfolge gebraucht.
Kätner, Bauer,
in Antichfurt in Ober-Oesterreich.

Der achte G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrop, präparirt in Paris 1867, sicheres Mittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspucken, Asthma etc., ist zu beziehen.

Danzig durch **Albert Neumann**, Langenmarkt 38, **Richard Venz**, Jopengasse 20, in Br. Stargardt durch **J. Stelter**, in Marienburg durch **W. Lechmann**, in Berlin durch **J. Jacobsohn** und den andern Städten.
(7606)

Dr. Friedr. Birken-

Lengil's Balsam.

Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben, giebt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 Thlr. (7687)

Depot in Danzig bei **Franz Jantzen**, Hundegasse 38.

Auswanderer nach Amerika

befördert billig mit Dampf- und Segelschiffen und ertheilt unentgeltliche Auskunft

Schiffskapitän **C. Behmer** in Berlin, Rüdersdorferstraße 17.

Rudolph Hertzog, Berlin,
beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass, unbeeinflusst durch den Krieg, eine ausserordentlich grosse und mannigfaltige Collection von Neuigkeiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison auf seinen inländischen versteuerten und Transito-Gros-Lagern seines Verkaufshauses 15. Breite Strasse zur gefälligen Ansicht so eben ausgelegt worden.
(1178)

Nechte Bart-Zwiebel, garantirtes Bart-Erzugungs-Mittel.
Es ist dies keines der vielen öffentlich aus- gebotenen Schwindelmittel, die nur auf Täuschung hinauslaufen, sondern die Wirkung, die dieses Mittel auf den Wuchs der Barthaare ausübt, beruht thatsächlich in dem Extrakte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze **Onionar**. Dieses Präparat darf in Folge seiner aus- gezeichneten Wirkungen gewiss mit vollster Ueberzeugung Jedermann auf das Angele- gentlichste empfohlen werden, indem es den Bartwuchs mit unglaublicher Schnellig- keit befördert und selbst bei jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart erzeugt, was schon durch zahlreiche Zeugnisse bewiesen wurde. Preis per Packet sammt Gebrauchsanweisung 1 Thlr. Depot in Danzig bei **F. Jantzen**, Hundegasse No. 38.
(7688)

Malz-Heil-Externa zur Verschönerung der Haut und des Haupthaars.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.
Berlin, 5. Januar 1871. Die rühmlichen Aeusserungen der Excellenzen, Ministerpräsident **Graf von Bismarck** und Minister a. d. v. **der Heydt u. A.**, in Beziehung auf Ihre Malz-Kräuterseifen und Malzpommade ließen mich auch meiner- seits Versuche damit machen und wurde ich von der Wirksam- keit derselben wahrhaft überrascht. Die Malztoilettenseife macht die Haut fein und zart wie keine andere; die Malzpommade schmeibigt und kräftigt das Haupthaar außerordentlich; seitdem ich diese anwende, habe ich keinen Kopfschmerz mehr. Ich habe einer Freundin von der Seife und Pommade gegeben; sie spricht sich eben so lobend darüber aus. Ich bitte mir wiederum eine Quantität davon aus, aber von derselben Qualität wie vorher.
Charlotte Silbermann, Krinolinen-Fabrikantin, Hoher Steinweg 15, Hof.
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerion Gebr** in Luchel und **J. Stelter** in Br. Stargardt, **H. S. Siemenroth** in Mewe, **H. S. Otto** in Greif- burg, **Carl Waschinsky** in Puhig.
(9678)

Kriegs-Verhältnisse halber konnten wir große Partien feinste Havanna-Tabake sehr billig kaufen und sind daher im Stande, nachstehende Marken Cigarren billigst zu verkaufen: **Hochfeine Blitar Ha- vanna El Morro à Thlr. 16**, — unsere allgemein beliebte **Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia à Thlr. 20**, — **Extrafine Ha- vanna La Perla à Thlr. 24**, — **Extrafine Havanna flor Imperiales à Thlr. 28** — pro Mille. Diese Marken sind durchgehend von feinsten Qualität und Aroma, schöner Facon und gut gearbeitet, in leichter, milder und kräftiger Waare vorräthig, so daß jeder Geschmack befriedigt werden kann. Dieselben kommen im- portirten Havanna's an Qualität gleich, während selbe 50 bis 80 Thlr., unsere nur 16—28 Thlr. kosten. Probetischen à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns un- bekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Co., Cigarren- und Cigarettenfabrik.

Leipzig — Comptoir: Königsplatz-Gde.
Türkische Cigaretten Nr. 12 à Thlr. 1, — Nr. 6 à Thlr. 1. 15 Gr., — Nr. 5 à Thlr. 2, — Nr. 3 à Thlr. 3 für 250 Stück.
(1062)

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell Southampton anlaufend
D. Hermann Sonnabend 11. März nach Newyork,
D. Leipzig Mittwoch 15. März " Baltimore
D. Mainz Sonnabend 18. März " Newyork
D. Weser Sonnabend 25. März " Newyork
D. Ohio Mittwoch 29. März " Baltimore
D. Rhein Sonnabend 1. April " Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.
Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuss. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Pr. Crt. Fracht: L. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Von Bremen nach Neworleans via Havana
D. Köln Sonnabend, 1 April.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuss. Courant.

Güter-Fracht L. 3 mit 15 % Primage per 40 Cubitfuß Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Von Bremen nach Westindien via Southampton
Nach Colon, Savanilla, La Guayra und Porto Cabello, mit Anschlüssen via Panama nach allen Häfen der Westküste Amerika's, sowie nach China und Japan.

D. König Wilhelm I. Dienstag, 7. März.
D. Kronprinz Fr. Wilhelm Freitag, 7. April.
D. Graf Bismarck Sonntag, 7. Mai.

und ferner am 7. jeden Monats.
Passagepreise nach Colon und Savanilla 1. Cajüte 300 R. Crt., 2. Cajüte 200 R. Crt.; nach La Guayra und Porto Cabello 1. Cajüte 325 R. Crt., 2. Cajüte 215 R. Crt. Fracht nach Colon, Savanilla, La Guayra und Porto Cabello Lstr. 3. 10 s. mit 5 % Primage per 40 Cubitfuß Englische Maße, zahlbar bei der Abladung in Bremen. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft. — Unter Lstr. 1. s. wird kein Connaissement gezeichnet.

Nach den Häfen der Westküste Amerika's, Japan und China werden Passage- Bill ts ausgestellt und durchgehende Connaissements gezeichnet.

NB. Die vorstehenden Abfrage werden nur dann eine Abänderung erfah- ren, wenn der mit Frankreich abgeschlossene Waffenstillstand nicht den Frieden zur Folge haben sollte.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contract-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

C. Meyer, concess. Agent, 3. Damm 10.

Das General-Verbandt-Bier-Depot
von **Adolph Korb**
in Danzig, Wollwebergasse No. 6 und Ketterhagerthor No. 3.
empfehlend nachverzeichnete Flaschenbiere:
Erlanger, Culmbacher, Bodenbacher, Waldschloss, Grätzer (wasserhell), Königsberger aus der Brauerei des Herrn Renter in Wickbold und der Actienbrauerei Ponarth der Herren **Schifferdecker & Co.**

Wichtig für die Herren Inserenten!
Wir beehren uns hiermit die Anzeige zu machen, daß wir **Herrn Bernhard Sternberg in Danzig** für die Provinz Preußen die General-Agentur unserer **Annoncen-Expedition** an alle Zeitungen des In- und Auslandes übertragen haben.

Derselbe befördert alle ihm übertragenen Aufträge mit der gleichen Pünktlichkeit und zu denselben Preisen wie unser Central-Bureau in Frankfurt a. M. Wir bitten daher, unsern Herren General-Agenten das uns stets so vielseitig bewiesene Vertrauen in gleicher Weise zu theil werden zu lassen, wobei wir wohl versichern dürfen, daß derselbe solches stets zu rechtfertigen wissen wird.

Unser ausführlicher Zeitungskatalog ist bei unserm vorgenannten Herrn Vertreter, der auch für alle Fälle jede wünschenswerthe Auskunft auf das Entgegenkommenste ertheilen wird, gratis und franco zu er- halten.

G. L. Daube & Comp.,
Annoncen-Expedition
an alle Zeitungen des In- und Auslandes
in Frankfurt a. M.
(566)

Direct von Havanna
empfang zwei große Partien etwas beschädigter, jedoch von Qualität vorzüglicher **Havanna-Cigarren**

und offerire dieselben zu den billigen Preisen

16 Thlr. und 20 Thlr. per 1000 Stück.

Muster von 4 Arten in Original-Packung gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages.

H. Wilke, Berlin, Oranienstr. 112.

Cigarrenfabrikant und Importeur.

Muster und Preislisten meiner als vorzüglich bekannten Cigarren eigener Fabrik und echt importirter Marken liegen gern zu Diensten.

Notterle-Loose: 1/4 12 R. (Origin.), 1/4 6 R. 1/2 3 R., 1/2 1 1/2 R., versendet

E. G. Dzandly, Berlin, Jannowbrücke 2.

N. F. Daubig'scher Ma- gen-Bitter, fabricirt vom Apo- theker **N. F. Daubig** in Ber- lin, dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenseitig so vielfach empfiehlt, ist allein zu haben bei: **W. F. Grünert** und **Alb. Neumann** in Danzig; **Otto Schmalz** in Lauenburg; **J. W. Krost** in Mewe; **Jul. Wolf** in Neustadt; **Bernh. Möller** in Br. Stargardt.
(9227)

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen ver- sehen, der polnischen Sprache mächtig, tüchtiger Verkäufer, kann sofort eintreten bei **N. Josephsohn** in Bromberg, Manufakturwaaren-Geschäft.

Eine erfahrene Landwirthin, die gleichzeiti- g die feine Küche versteht, findet Stellung. Näh. 4. Damm 8.
(1329)

Ein erfahrene Erziehlerin, die in Sprachen, Musik und den Schulwissenschaften gründ- lichen Unterricht ertheilt, sucht ein Engage- ment. Gefällige Offerten werden in der Exped. d. Rta. erbeten unter 1321.

Ein Hauslehrer sucht zum 1. April Stel- lung, auch würde dies. die Gr. klein. mütterl. Kinder übernehmen. Abz. werden unter 1321 i. d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein anständig Mädchen in gekleideten Jah- ren, das in allen weiblichen Handarbeiten und auch in der Wirthschaft sehr erfahren ist, sucht eine Stelle zur Stütze der Haus- frau, oder in einer Stadt eine selbständige Wirthschaft zu führen. Näheres in der Expe- dition dieser Zeitung unter 1328.

Zum Zwecke der unentgeltlichen Vertheilung von Brennmaterial an Bedürftige sind noch aus Stadtgebiet und Altstodtland fol- gende Beiträge bei dem Unterzeichneten ein- zugehen:

Von **W. H. Jantzen's Erben** 5 R., **F. Heiden** 2 R., **A. Mielte** 2 R., **D. Ebel** 15 R., **F. Leupold** 1 R., **L. de Beer** 1 R., **Harber** 1 R., **Fr. Wwe. S. Jantzen** 1 R., **Fr. M. Roding** 1 R., **Otto Hahn** 1 R., **F. Rompelt** 2 R., **J. D. Mielte** 20 R., **Hensel** 1 R., **Salomon** 1/4 Mäster Soli. Danzig, den 3. März 1871.

H. Vetschow.

Hunde-Halle.
Von heute ab täglich

Bock-Bier
vom Faß.

C. H. Klesau,
Hundegasse 3/4.

Friedr. = Wilh. = Schützenhaus.
Heute Sonntag

Patriotisches

Abend-Concert.
F. Reil.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 5. März: Vorstellung und Concert. Anf. 5 Uhr.

Frl. Eugenie Bassenius
wird höflich gebeten, zu ihrem hoffentlich demnächst stattfindenden Benefiz die hier im vorigen Jahre mit so vielem Beifall aufgenommene komische Oper „Carlo Broschi“ oder „des Teufels Antheil“ zur Aufführung zu bringen.

Viele Theaterbesucher.
Ein neuer Pelz mit Viberbesatz, breitem Kragen und mit Kragenfell gefüttert, ist gegen einen alten vertauscht worden. Ich bitte denselben umzutauschen.

B. Krefka, Jopengasse 32.
Redaction, Druck u. Verlag von **A. W. Rafemann** in Danzig.

Für ein hiesiges Com- missions-, Expeditions- und Affecuranz-Geschäft

wird ein Lehrling gesucht. Selbstgesch. Abz. unter 1261 in der Exped. d. Rta. einzureichen.

In meinem Geschäft ist die Stelle eines Destillateurs vacant. Reflectanten mit guten Referenzen wollen sich bei mir melden.

Thorn, im März 1871.

G. Stirsfeld, Culmbachstr.

(1278)